

Das Jahr der Gesichter

Sozialdemokraten wollen sich mehr blicken lassen: Vor allem bei Vereinen und Festen

Für eine Politik des Miteinanders wollen sich die Königsteiner Sozialdemokraten einsetzen. Das erklärte Vorsitzende Dr. Ilja-Kristin Seewald bei der Mitgliederversammlung im Falkensteiner Bürgerhaus.

■ Von Ulrich Boller

Falkenstein. Auf das „Jahr der Gespräche“ soll nach den Worten von Dr. Ilja-Kristin Seewald das „Jahr der Gesichter“ folgen. „Wir sollten uns als SPD blicken lassen, in den Vereinen, bei den Festen und auf der Kerb“, warb die Vorsitzende des Königsteiner Ortsvereins um mehr Präsenz der Parteimitglieder im Stadtleben. Bei vielen Gesprächen, die sie im vergangenen Jahr geführt habe, sei das vermisst worden. Stadtjubiläum, Parteijubiläum, die

Wahlen in Bund und Land böten viel Raum zur Gestaltung, sagte sie bei der Mitgliederversammlung im Falkensteiner Bürgerhaus. Diese Ereignisse erforderten zwar viel Vorbereitung, „sie geben uns aber auch die Chance, mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen“.

Seewald zeigte sich „zuversichtlich, dass wir eine Politik des Miteinanders entwickeln“, um gegen die verbreitete Politikverdrossenheit anzukämpfen. Es sei „anstrengend, die Bürger mitzunehmen, zeitintensiv und auch kritikanfällig“, sagte sie. „Aber es ist die Zukunft, wenn wir Politik als ständige Frage sehen, wie wir miteinander umgehen wollen.“ Als Themen, mit denen sich ihre Partei im laufenden Jahr beschäftigen wolle, nannte sie die Stadtentwicklung, die Königsteiner Schulen zu erhalten und zu för-

dern, generationenübergreifendes Wohnen sowie die Kindergärten. Aber auch gesamtgesellschaftliche Probleme wie die demographische Entwicklung und erneuerbare Energien wollen die Genossen diskutieren. Letzteres schon am 26. April mit dem Vorsitzenden der Südhessen-SPD, Gernot Grumbach.

Kritik an Sportplatz-Plänen

Seine Kritik an den Plänen für das Sportplatzgelände in Schneidhain sowie der Zustimmung des Vorstands und der Fraktion dazu erneuerte das Schneidhainer SPD-Mitglied Günter Fabig. Ihm zufolge sind „Auswirkungen auf und Einschnitte in das Ortsbild“ zu wenig bekannt und diskutiert. Seiner Meinung nach ist zudem eine zu dichte Bebauung vorgesehen. Ziel der Umgestaltung sei es, Schneidhain

für junge Familien attraktiv zu machen und mittels eines zu Fuß zu erreichenden Supermarkts die Wohnqualität auch für ältere Menschen zu verbessern, argumentierte dagegen Seewald. „Das funktioniert aber nur, wenn das ganze Areal zur Verfügung steht.“ Vorstand und Fraktion seien fest davon überzeugt, dass ein solches Angebot in Schneidhain notwendig sei und hätten deshalb den Planungen zugestimmt. „Wir sehen derzeit keine Anhaltspunkte, diese Entscheidung neu ausrichten zu müssen“, sagte die Vorsitzende. Die Mitglieder beschlossen zudem, am 19. Mai („dem Brückentag“ nach Christi Himmelfahrt) zu einer Mitgliederversammlung mit Ortsbegehung in Schneidhain einzuladen.

Bei den Wahlen zum Vorstand wurde die seit einem Jahr amtierende

Vorsitzende mit großer Mehrheit in ihrem Amt bestätigt. Wiedergewählt wurden ebenfalls Kassierer Ursula Simon, Schriftführerin Kerstin Jäckel und – als einziger einstimmig – Pressesprecher Tilmann Stoodt. Nicht mehr kandidiert hatte Ingrid Reimer für den stellvertretenden Vorsitz. Diese Funktion vertrauten die Mitglieder Volker Bender an. Für die vier Beisitzerposten bewarben sich sechs Kandidaten. Stefan Kilb, Jens Engel und Ingrid Reimer schafften es im ersten Durchgang, während Horst Gregori in der Stichwahl mehr Stimmen erhielt als Mitbewerber Dieter Vollmer. Der Vorstand, kündigte Seewald an, werde nach den Sommerferien zu einer Mitgliederversammlung zu wichtigen kommunalpolitischen Themen einladen.



Dr. Ilja-Kristin Seewald. Foto: jp